

bleme der Arbeit an der Schule dargelegt, und die Brigaden erhalten dabei auch Hinweise für eine wirksame Erziehungsarbeit in den Kollektiven selbst.

Eine solche Arbeitsweise hat ohne Zweifel dazu beigetragen, daß die Arbeitskollektive in der Zusammenarbeit mit ihren Patenklassen viel pädagogisches Geschick und Einfühlungsvermögen zeigen. Die Brigade „25. Jahrestag der DDR“ - sie ist Pate der 4. Klasse der Geschwister-Scholl-Oberschule - läßt sich von den Schülern regelmäßig über die Lernergebnisse berichten. Genauso legt die Brigade Rechenschaft über die von ihr erreichte Erfüllung des Planes ab. Dabei ist sie genauso offen und ehrlich, wie sie es von den Schülern erwartet.

Die Mitglieder der Brigade Aggloveredlung - sie sind Paten der 9. Klasse der Geschwister-Scholl-Oberschule - sehen einen wichtigen Auftrag unter anderem anderen darin, auf enge Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule Einfluß zu nehmen. Sie unterstützen ganz besonders das Elternaktiv in seiner Arbeit. Es ist für sie üblich, gemeinsam mit dem Klassenleiter die Elternabende gründlich vorzubereiten und dort den Standpunkt der Brigade zur Situation in der Klasse darzulegen.

Die Verwirklichung enger Patenschaftsbeziehungen ist mit vielfältigen Anforderungen an die Parteiarbeit der Betriebsparteiorganisation verbunden. So ist es zum Beispiel notwendig, gemeinsam mit der BGL die Arbeitskollektive auszuwählen, die für die Patenschaftsarbeit in Frage kommen. Es ist doch so, daß zwar möglichst jede Schulklasse eine Patenbrigade haben sollte, aber nicht jede Brigade ist gleichermaßen geeignet, eine solche Aufgabe zu übernehmen. Bei der Auswahl muß deshalb mit viel Fingerspitzengefühl und Verantwortungsbewußtsein vorgegangen werden.

Der Auswahl folgt dann die Aufnahme, das Wirksamwerden der Patenbeziehungen. Die Parteileitung im Marmorwerk stützt sich dabei in der Regel auf Genossen, die bereits Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Arbeit als Elternvertreter mitbringen. Es bewährt sich auch, Genossen Parteiaufträge für die Lösung bestimmter Aufgaben zu erteilen und sie vor dem Parteil Kollektiv abrechnen zu lassen. Das lenkt den Blick der Genossen auf die Wichtigkeit der kommunistischen Erziehung der Jugend.

Ein ständiger Erfahrungsaustausch

Was die direkten Patenbeziehungen zwischen Arbeitskollektiven des Marmorwerkes mit Klassen der Geschwister-Scholl-Oberschule angeht, so sind sie sehr vielfältig. Beide Parteiorganisationen sind sich darin einig, daß es bei der Ausarbeitung der Patenschaftsverträge keinen Schematismus geben darf, daß sich die festgelegten Maßnahmen und die Formen der Zusammenarbeit aus den konkreten Bedingungen in der jeweiligen Klasse ergeben müssen.

Und dennoch orientieren die Parteiorganisationen auf bestimmte, dieser Zusammenarbeit zugrunde liegende Prinzipien und nehmen über die Kommunisten darauf Einfluß, daß sie Berücksichtigung finden.

Ein zu beachtendes Prinzip besteht beispielsweise darin, die gewählten Leitungen der FDJ und der Pionierorganisation zu befähigen, das Leben in ihren Gruppen zunehmend selbständiger zu gestalten. Das soll seinen Ausdruck auch darin finden, daß die Pioniere und FDJ-Mitglieder mit viel Initiative für die Verwirklichung der in den Patenschaftsverträgen enthaltenen Maßnahmen sorgen. Im Mittelpunkt steht die Erfüllung der vom Zentralrat der FDJ an die Pionierorganisation und die FDJ erteilten Aufträge.

111tÖΠI*d5.\OI^ v.^*

Die vorgegebenen ! Ziele erreicht

Wie im Kampfprogramm der Parteiorganisation festgelegt, erfüllte und überbot die LPG (T) Altlandsberg, Kreis Strausberg, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ihre Ziele in der Milchproduktion. Mit 101,5 Prozent konnte der Plan erfüllt werden. Das ist ein Plus von 172,2 Dezitonnen.

Auf der Halbjahres Versammlung der LPG, die von der Parteiorganisation politisch gut vorbereitet worden war, konnten die Melkerkollektive davon berichten, daß

der Vorsprung noch weiter ausgebaut wird. In der Plandiskussion, zu der Mitglieder der Parteileitung und andere Genossen in den Arbeitskollektiven aufgetreten waren, unterbreiteten die Melker ihre Vorschläge zu den hohen Planvorhaben im kommenden Jahr. Die beiden Melkerbrigaden wollen nicht nur die Kuhleistungen weiter steigern. Ihr Ziel ist es auch, die Kosten um ein Prozent zu senken.

Ansporn hierzu ist für sie, daß sie für die guten Leistungen im ver-

gangenen Halbjahr vom Rat des Bezirkes Frankfurt (Oder) mit einer Ehrenurkunde und einer Prämie ausgezeichnet wurden. Sie belegten im Wettbewerb der Melker den 2. Platz im Bezirk. Die Milchleistung je Kuh konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 von beiden Brigaden um 32 bzw. 58 kg erhöht werden.

Diesen Erfolg haben auch die Partner der LPG (P) Altlandsberg mit der pünktlichen und qualitätsgerechten Futtermittelversorgung gesichert.

(NW)